

Altdorf | GV der Zentralen Organisation für Abfallbewirtschaftung im Kanton Uri (Zaku)

Sammelkalender in neuer App verfügbar

Georg Epp

Wenn eine Generalversammlung wie die Herbstversammlung der Zentralen Organisation für Abfallbewirtschaftung im Kanton Uri (Zaku) lediglich 45 Minuten dauert, dann muss sehr viel Positives berichtet worden sein. Dies war am vergangenen Montag, 7. November, im Areal Ruag in Altdorf der Fall. Verwaltungsratspräsident Marc Rothenfluh freute sich, nebst den Gemeindevertretern Gesundheitsdirektor Christian Arnold, Alexander Imhof, Leiter Amt für Umweltschutz, und Martin Zumstein, Verwaltungsratspräsident Renergia Zentralschweiz AG, zu begrüssen. Hohe 96,6 Prozent der Aktionärstimmen waren an der Herbstversammlung der Zaku anwesend. Im Zentrum stand das Budget 2023, das mit einem Umsatz von rund 9 Millionen Franken einen Jahresgewinn von 81250 Franken prognos-

tiert. Im Budget, das einstimmig genehmigt wurde, gibt es nur geringfügige Änderungen gegenüber dem Vorjahr. Der übrige betriebliche Aufwand ist leicht höher, weil für die Kehrrichtwägungen und das Rechnungswesen eine neue Software angeschafft wird.

Neue App «Sammelkalender» vorgestellt

Marc Rothenfluh freute sich, die neue App «Sammelkalender» zu präsentieren. Die neue App, die demnächst lanciert wird, liefert Informationen zu den Sammlungen der Zaku. Detailinformationen folgen demnächst in den lokalen Medien. Uri ist nach wie vor Nummer eins der Kunststoffsammler. Der Verwaltungsrat beschloss, nebst dem «Retür»-Sack à 110 Liter neu einen «Retür»-Sack à 60 Liter anzubieten. Der 110-Liter-Sack kostet neu 3 Franken und der 60-Liter-Sack 2.40 Franken.

Transporte mit Elektroautos

Da der Vertrag der Zaku und des Zweckverbandes Kehrrichtentsorgung Region Innerschweiz betreffend Kehr- und Schlackentransporte nach Perlen im Frühjahr ausläuft, musste er neu öffentlich ausgeschrieben werden. Weil die Variante alternativer Antrieb (Elektro) gegenüber Dieselantrieb lediglich 4 Prozent höher war, entschied man sich für die Elektrovariante. Berücksichtigt werden konnte die Firma Zimmermann Transport AG, Buochs.

Deponie reicht noch mindestens 20 Jahre

Über die Bautätigkeiten in der Deponie Steinbruch orientierte Hanspeter Bonetti, Vizepräsident und Chef Bau, im Detail. Im Bauprojekt rechnet man im Jahre 1988 mit einem Gesamtvolumen von 830000 Kubikmetern Schlacke. Bereits im Jahre 2003 errechnete man nach einer ersten Überarbeitung mit 1200000 Kubikmetern Gesamtvolumen. Nach

Klärung vieler Details und einer Optimierung rechnet man nun schlussendlich mit einem fast doppelt so grossen Gesamtvolumen gegenüber der ersten Berechnung, nämlich mit 1500000 Kubikmetern. Bisher wurden 621959 Kubikmeter Schlacke eingebaut, dies ergibt ein Restvolumen von rund 900000 Kubikmetern und damit eine Rest-Betriebsdauer der Deponie für die gesicherten Schlackeliefermengen von noch mindestens

20 Jahren. Die Arbeiten der Randabdichtung konnten in den letzten Wochen abgeschlossen werden. Diese wurde teilweise bis zu 40 Meter erhöht.

Am Schluss der Versammlung bedankte sich Martin Zumstein, Verwaltungsratspräsident der Renergia Zentralschweiz AG, für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und dass der Vertrag der Schlackendeponie um 20 Jahre verlängert werden konnte.



Martin Zumstein, Verwaltungsratspräsident Renergia Zentralschweiz AG.



Marc Rothenfluh, Verwaltungsratspräsident der Zaku, freute sich, die Möglichkeiten der neuen App «Sammelkalender» zu präsentieren. FOTOS: ZVG

Luzern | Konferenz Zentralschweizer Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren

Mit gezielten Massnahmen gegen Fachkräftemangel im Bereich Pflege

Die Zentralschweizer Gesundheitsdirektorinnen- und -direktorenkonferenz (ZGDK) will mittels gemeinsamer Koordination und der Umsetzung von Massnahmen wirkungsvoll zur Deckung des zukünftigen Bedarfs an Gesundheitspersonal beitragen. Dazu hat sich die ZGDK an ihrer Sitzung vom 7. November im Kloster St. Urban intensiv mit möglichen Massnahmen zur Deckung des Fachkräftemangels im Bereich der Pflege generell und mit den Resultaten und Erkenntnissen einer Analyse zu den Pflegefachkräften in der Intensivpflege der Zentralschweiz auseinandergesetzt. Diskutiert wurden auch die sich daraus resultierenden Handlungsoptionen, heisst es in der Mitteilung.

Kampagne für Quereinsteiger

Die Zentralschweizer Gesundheitsdirektorinnen- und -direktorenkonferenz setzt sich mittels gezielter Massnahmen für die Deckung des Fachkräftemangels im Gesundheitsbereich in der Zentralschweiz ein. Im Juni konnte etwa die Zielgruppen-Kampagne für Quereinsteiger der Oda XUND erfolgreich lanciert und die Kampagne zur Gewinnung von Wiedereinsteigerinnen fortgeführt werden. Dennoch hat sich parallel dazu der Fachkräftemangel im laufenden Jahr auch in der Zentralschweiz weiter zugespitzt. Die einzelnen Betriebe und die Branche

insgesamt beklagen nach rund zwei Jahren Pandemie vermehrt frühzeitige Berufsaustritte oder vorübergehende Austritte. Auch die Ausbildungszahlen sind rückläufig. Diese Entwicklung steht im Kontrast zum steigenden Fachkräftebedarf. Dies ist insbesondere auch mit Blick auf die anstehende Umsetzung der nationalen Pflegeinitiative von Bedeutung. Im Sinne einer zusammenhängenden Bildungs- und Versorgungsregion verfolgt die ZGDK weiterhin eine gemeinsame Koordination und Umsetzung von Massnahmen auf Ebene Zentralschweiz mit den entsprechenden Partnerorganisationen.

Zentralschweizer Woche 2023

Neben einer weiteren Unterstützung der beiden erwähnten Kampagnen zur Gewinnung von Quereinsteigenden unterstützt die ZGDK die von Oda XUND geplante Einführung einer Zentralschweizer Woche der Gesundheitsberufe 2023. Gemeinsam mit den regionalen Alters- und Pflegezentren, Spitalern und Spitex-Organisationen soll Interessierten ein Einblick in die Gesundheitsberufe und -betriebe ermöglicht werden, um damit zukünftige Fachkräfte zum Einstieg zu gewinnen. Weiter unterstützt die ZGDK eine systematische Analyse der aktuellen Ausbildungsplätze für Gesundheitsberufe und des zusätzlichen Ausbildungspotenzials der

einzelnen Branchen und Betriebe in der Zentralschweiz. Schliesslich hat sich die ZGDK für die Schaffung einer mandatierten Koordinationsstelle ausgesprochen, die eine wirkungsvolle Umsetzung der Pflegeinitiative in der Zentralschweiz sicherstellen soll. Die Koordinationsstelle soll zentrale Grundlagenarbeiten wahrnehmen, Umsetzungsfragen klären und Umsetzungsvorschläge als Diskussions- und Entscheidungsgrundlagen für die Zentralschweizer Kantone erarbeiten und diese somit entlasten.

Gemeinsames Vorgehen

Die Covid-19-Pandemie hat die Bedeutung der Anästhesie-, Intensiv- und Notfallmedizinpflege (AIN) aufgezeigt. Der Mangel an Fachkräften, insbesondere im Bereich der Intensivpflege, wurde speziell in der zweiten Welle augenfällig. Die ZGDK hat sich deshalb an der Sitzung vom 7. November intensiv mit den Resultaten einer Analyse auseinandergesetzt, wie diese Berufe attraktiver gemacht werden können und wie der zukünftige Bedarf sichergestellt werden kann. Die Analyse hat zahlreiche mögliche Massnahmen aufgezeigt, aber auch die Notwendigkeit weiterer Abklärungen verdeutlicht. Die ZGDK hat daher beschlossen, sich in diesem Bereich verstärkt zu engagieren, um dem Mangel an Pflegeexpertinnen auch in diesem Bereich entgegenzuwirken. (UW)

Statistik | Amt für Arbeit und Migration

Arbeitslosigkeit in Uri nahm im Oktober leicht zu

Die Zahl der Erwerbslosen nahm im Oktober im Vergleich zum Vormonat leicht zu. Ende Oktober waren 125 Personen als arbeitslos eingeschrieben. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vormonat von sieben Personen, heisst es in einer Mitteilung des Kantons. Die Arbeitslosenquote blieb bei 0,6 Prozent (Vorjahr: 0,8 Prozent). Sie liegt 1,3 Prozentpunkte unter der durchschnittlichen Schweizer Arbeitslosenquote von 1,9 Prozent. Mit 125 Personen ist die Zahl der Arbeitslosen am Ende des Berichtsmonats im Vergleich zum Vorjahr (Oktober 2021: 161 arbeitslose Personen) um einiges tiefer. Im Oktober 2022 meldeten sich insgesamt 68 Personen neu als Stellensuchende beim

44 Prozent sind Frauen
Ende Oktober waren von den 125 Arbeitslosen 55 weiblichen Geschlechts. Dies ergibt einen Anteil von 44 Prozent am Total der erwerbslosen Personen. Von allen eingeschriebenen Arbeitslosen waren 58 Personen oder 46,4 Prozent Schweizerbürger; 67 Personen (53,6 Prozent) waren ausländischer Herkunft. Die Anzahl der langzeitarbeitslosen Personen – das sind Arbeitslose, die länger als ein Jahr ohne Erwerbsmöglichkeit sind – blieb gegenüber dem Vormonat gleich. Im Berichtsmonat waren 16 Personen länger als ein Jahr ohne Dauerbeschäftigung. 50 Prozent aller Langzeitarbeitslosen sind Schweizer.

Stellenmeldepflicht

Auf den 1. Juli 2018 wurde die Stellenmeldepflicht für Berufsgruppen mit einer Arbeitslosenquote von mindestens 8 Prozent schweizweit eingeführt. Seit Januar 2020 sind alle Berufsgruppen mit einer Arbeitslosenquote von 5 Prozent meldepflichtig. Im Oktober waren schweizweit 62889 Stellen bei den RAV gemeldet. Im Kanton Uri waren es 262 Stellen.

Kurzarbeitsstatistik Ende August

Im Kanton Uri war im August kein Betrieb von Kurzarbeit betroffen (Vorjahr: 21 Betriebe mit 106 Personen und 5062 Ausfallstunden). (UW)